

Steuern auf Alles?

Bald können Sie an dieser Stelle meine neueste Geschichte lesen. Bei den Recherchen zu dieser Story bin ich auf einige Zusammenhänge gestoßen, die mich, milde gesagt, mehr als verwundert haben. Mit den folgenden Informationen möchte ich Sie auf die neue Geschichte einstimmen.

Bei der Suche nach Informationen darüber, welche und wie viel Steuern in Deutschland erhoben werden war ich doch schon recht erstaunt. Ich fand eine Liste in der achtunddreißig Steuerarten aufgeführt wurden. Diese Steuern betreffen den Verbraucher. Bei einigen dieser Steuern ging mit durch den Kopf, ob es möglich wäre, unabsichtlich Steuerhinterziehung zu begehen. Steuern und Abgaben, die jedes Unternehmen, mag es noch so klein sein, entrichten muss wurden in dieser Liste nicht aufgeführt.

Sicherlich werden Sie inzwischen schon ahnen, um welches Thema es sich bei meiner neuen Geschichte handelt: Die gekaufte "Steuer-CD". Doch zunächst einmal zurück zu den sonderbaren Steuern.

Einkommens-, Mineralöl-, Tabak-, Branntwein- und Mehrwertsteuer kennt doch eigentlich jeder. Doch in dieser Liste findet sich auch eine Sexsteuer! Ja, Sie lesen richtig -SEXSTEUER-. Allerdings geht diese Steuer nur die Kölner etwas an. Nein, nein, nicht jeder Kölner, der mit seiner Frau oder Freundin Sex hat und diesen nicht beim Finanzamt angemeldet hat, begeht Steuerhinterziehung. Diese Sexsteuer müssen Prostituierte entrichten! 150,00 Euro beträgt diese Steuer im Jahr. Alle Prostituierten müssen diese Steuer entrichten. Aufgeführt sind die Arbeitsstellen der Prostituierten, Kfz, Bordell, Bars, Straße und Swingerclubs. Nun denn, zum einen ist die Frage, was ist ein Swingerclub? Die andere Frage, die sich aufdrängt lautet: Macht sich die Stadt Köln der Zuhälterei schuldig? Die Beantwortung beider Frage überlasse ich Ihnen und Ihrer Fantasie.

Die nächste Steuer, die regional begrenzt ist, ist die Schankerlaubnissteuer. Diese Steuer wird nur in einigen Bundesländern erhoben, während sie in anderen Bundesländern ausdrücklich untersagt ist. Leider fand ich weder eine Auflistung der Bundesländer in denen die Schankerlaubnissteuer untersagt ist, noch in denen diese Steuer erhoben wird. Zu der Steuer: Kurz gesagt muss jeder, der eine Eckkneipe eröffnen möchte in einigen Bundesländern diese Schankerlaubnissteuer entrichten. Möglicherweise ist das Bier dann dort auch etwas teurer als ohne Schankerlaubnissteuer.

Da alle weiteren Steuern bundesweit erhoben werden, drängte sich mir an dieser Stelle die Frage auf, ob eine solche Steuererhebung mit dem Grundgesetz überhaupt vereinbar geht. Na ja, möglicherweise gibt es ja nur

in Köln Prostituierte und manche Bundesländer haben eben keine Eckkneipen oder Schankstätten.

Wenn Sie ganz persönlich Steuern sparen möchten, dann gehen Sie nicht ins Kino, Sie sparen die Kinosteuer. Wählen Sie aber bitte nicht das Tanzvergnügen als Ersatz für den Kinobesuch, denn dort dürfen Sie Tanzsteuer entrichten.

Auch wenn Sie keine Sportwetten abschließen und den Lottoladen meiden sparen Sie Steuern (Renn- Sport- und Lotteriesteuer).

Leben Sie gesund und meiden Sie Tabak, Branntwein, Kaffee und Schaumweine. Auf jedes dieser Erzeugnisse wird eine eigene Steuer erhoben. Selbstverständlich wird auf alle diese Steuern, außer Sex- und Schankerlaubnissteuer zusätzlich die Mehrwertsteuer erhoben.

Lassen Sie mich zum Schluss noch die Feuerschutzsteuer erwähnen. Die Feuerschutzsteuer hier zu erklären würde den Rahmen aber völlig sprengen. Schauen Sie doch einfach einmal bei "Steuern in Deutschland" nach. Dort finden Sie beispielsweise auch die Erklärung der Verpackungssteuer.

Morgen lesen Sie an dieser Stelle wie viel Steuern ein Durchschnittshaushalt wirklich zahlt.

Was bleibt übrig?

Da ich ein neugieriger Mensch bin, habe ich mich einmal hingesezt und eine Musterrechnung für einen Haushalt mit zwei Kindern und einem Verdiener erstellt.

Die Rechnung erhebt nicht den Anspruch ganz exakt zu sein. Dies ist auch nicht möglich. Im Allgemeinen erhalten Arbeitnehmer mit einem monatlichen Bruttoeinkommen von 4.500,00 Euro in Baden-Württemberg und Bayern netto 3.003,38 Euro ausgezahlt. In Sachsen dagegen nur 2.987,69 Euro. Die Differenz resultiert aus der Kirchensteuer und der Pflegeversicherung. In den übrigen Bundesländern werden netto 3.000,40 Euro ausgezahlt. Hier begründet sich die Differenz zu Bayern und Baden-Württemberg dann ausschließlich in der Höhe der Kirchensteuer.

Diese Rechnung können Sie sogar selbst im Onlinerechner für private Finanzen nachrechnen. Alle Zahlen fußen auf den Sätzen von 2010.

Doch zurück zu meiner Musterrechnung. Zum Einen wird gleich vom Lohn oder Gehalt die Lohn- und Kirchensteuer, sowie der Solidaritätszuschlag und die Sozialversicherungen abgezogen. Doch das ist erst der Anfang. Der größte Batzen ist die Mehrwertsteuer, die muss bekanntlich auf fast alle Produkte gezahlt werden. Für Lebensmittel und einige andere Produkte gilt der verminderte Steuersatz. Doch hier setzt schon die große Verwirrung ein. Wenn Sie in einem Restaurant oder Schnellimbiss „Lebensmittel“ verzehren, dann müssen zur Zeit 19% Mehrwertsteuer entrichtet werden. Sausen Sie aber los und holen sich Ihre Pizza oder den Burger dort ab und verzehren es im Auto, auf der Straße oder zu Hause, dann kommt der verminderte Mehrwertsteuersatz zum tragen. Fragen Sie doch einfach beim nächsten Besuch bei einer der großen Fastfoodketten, einer Eisdiele oder einem Imbiss nach welcher Mehrwertsteuersatz Ihnen in Rechnung gestellt wird, wenn Sie die Produkte mitnehmen. Die Antworten werden Sie in Erstaunen versetzen.

Eine weitere Besonderheit ist die Mehrwertsteuer auf die Verbrauchssteuer. Ja, Sie lesen richtig. Hier zahlen Sie auf die Verbrauchssteuern (Mineralölsteuer, Kinosteuer, Energiesteuer usw.) die Mehrwertsteuer.

In der Musterrechnung fielen so insgesamt 42.9% Steuern und Abgaben an. Berücksichtigt wurde nicht die Erbschaft von Tante Lotte (Erbschaftssteuer) und das mühsam zusammen gesparte Häuschen.

Hier fallen Grundsteuer, Straßenreinigung und wenn es ganz arg wird, noch Gebühren für die Erneuerung der Straße oder des Bürgersteiges an.

Wenn Sie sich nun ein paar Euro vom Staat zurück holen wollen, lesen Sie jetzt einen Artikel aus der Financial Times Deutschland.

Artikel:

Solidaritätszuschlag wird nur vorläufig eingezogen

Finanzämter setzen Einkommenssteuerbescheide seit Ende Dezember 2009 in Bezug auf den Solidaritätszuschlag nur vorläufig fest. Grund dafür sind neue Zweifel an der Verfassungsmäßigkeit der Abgabe. Auf Kapitalerträge führen die Banken neben der Abgeltungssteuer auch den Soli automatisch mit ab, eine Gegenwehr der Anleger ist nicht möglich. Dennoch müssen Sparer die bereits einbehaltenen Abgaben nicht nur aus dem Grund in der Anlage KAP zur Steuererklärung 2009 angeben, um ihre Fälle offenzuhalten. Nach einem aktuellen Schreiben des Bundesfinanzministeriums gibt es den Soli nämlich später erstattet, sollte das Bundesverfassungsgericht die Erhebung der Ergänzungsabgabe für unzulässig erklären. (Az.: IV C1 - S 2283 -c/09/10005). Dieser Antrag kann nach einer positiven Entscheidung bis zum Ablauf der Verjährungsfrist gestellt werden.

Robert Kracht

Morgen erfahren Sie an dieser Stelle was mit unseren Steuern dann so alles bezahlt wird.

Familie mit 2 Kindern angenommene Musterrechnung

| | | Mehrwertsteuer | Verbrauchssteuer | Lohnsteuer | Soli | Kirchensteuer | Gebühren | Gesamtabgaben |
|----------------------------------------------|------------------|----------------|------------------|------------|--------|---------------|----------|------------------|
| Gehalt brutto | 54.000,00 | | | | | | | |
| Lohnsteuer | 7.363,92 | | | 7.363,92 | | | | |
| Solidaritätszuschlag | 197,04 | | | | 197,04 | | | |
| Kirchensteuer | 322,56 | | | | | 322,56 | | |
| Krankenversicherung | 3.483,00 | | | | | | | |
| Pflegeversicherung | 438,24 | | | | | | | |
| Rentenversicherung | 5.373,00 | | | | | | | |
| Arbeitslosenversicherung | 756,00 | | | | | | | |
| Gehalt netto | 36.066,24 | | | | | | | |
| Lebensmittel 500 € mtl | 6.000,00 | 392,52 | | | | | | |
| Kleidung 350 € mtl | 4.200,00 | 670,59 | | | | | | |
| Benzin 15.000 km/6 ltr./ 100 km = 1,45 € ltr | 1.305,00 | 208,36 | 49,05 | | | | | |
| Jahresurlaub mtl. Ansparung | 2.508,00 | 400,44 | | | | | | |
| Essen gehen 80 € mtl | 960,00 | 153,28 | | | | | | |
| 420 ltr Heizöl mtl Schnittpreis 69,90 € | 3.522,96 | 562,49 | 25,77 | | | | | |
| Schulbedarf 60 € mtl | 720,00 | 114,96 | | | | | | |
| Kinobesuch 8€ pro Person mtl. | 384,00 | 61,31 | 10,67 | | | | | |
| Strom 1250 kWh mtl 0,355 ct kWh | 5.325,00 | 850,21 | 1,54 | | | | | |
| Grundpreis 12,78 | 153,36 | 24,49 | | | | | | |
| GEZ | 215,76 | | | | | | 215,76 | |
| Haftpflichtversicherung | 55,68 | | 8,89 | | | | | |
| KFZ-Versicherung | 577,56 | | 92,22 | | | | | |
| Hausratversicherung | 204,60 | | 32,67 | | | | | |
| KFZ-Steuer | 100,00 | | 100,00 | | | | | |
| Wasserverbrauch 4 Personenhaushalt | 369,00 | | | | | | | |
| Abwasser Schmutzwasser | 515,76 | | | | | | 515,76 | |
| Abwasser Regenwasser | 135,48 | | | | | | 135,48 | |
| Müllgebühren | 331,80 | | | | | | 331,80 | |
| | | 3.438,64 | 320,80 | 7.363,92 | 197,04 | 322,56 | 1.198,80 | 12.841,76 |
| Gesamtsumme Ausgaben | 27.583,96 | | | | | | | |
| Nettoverdienst | 36.066,24 | | | | | | | |
| Bruttoverdienst | 54.000,00 | | | | | | | |
| Steuern und Gebühren gesamt | 12.841,76 | | | | | | | |
| Sozialversicherung | 10.050,24 | | | | | | | |
| Gesamtabgaben | 22.892,00 | | | | | | | |
| Netto-netto-Verdienst | 31.108,00 | | | | | | | |
| Abgaben in % (Steuern, SV, Gebühren) | 42,39% | | | | | | | |

Alle sollen sparen! Wirklich alle?

Wer hat sich noch nicht über Protzbauten für Politiker und Beamte, unnötige Straßen-, „Verschönerungen“ und Besuche von Politikern in fernen Ländern, in denen die Damen und Herren sich eine U-Bahn anschauen, die dann in Kleinbahnheim doch nicht gebaut wird.

Hier ein paar der haarsträubendsten Fälle von Steuerverschleuderung:

1. Der Heinrich-Böll-Platz in Köln wird tatsächlich jedes Jahr rund 1.000 mal Jahr, also dreimal am Tag, komplett gesperrt. Der Grund: Unter dem Platz befindet sich die Philharmonie und „da sich zum Beispiel Rollkoffer, hohe Hacken und metallene Absätze akustisch im Konzertsaal enorm bemerkbar machen“, wie die Stadt Köln erklärt, muss der Platz bei jeder Probe und bei jedem Konzert gesperrt werden. Kosten: Rund 100.000,00 Euro pro Jahr.

Nach Medienberichten verläuft die im Bau befindliche Nord-Süd-U-Bahn so dicht an der Philharmonie, dass auch jede Bahn im Konzertsaal zu hören sein wird. Warum dieses Problem nicht schon bei der Planung der Bahnlinie erkannt wurde und wie es nun gelöst werden soll, ist aber wiederum nicht bekannt.

2. Mit der U55, der sogenannten Kanzler-U-Bahn, wurde am 08. August 2009 Deutschlands kürzeste U-Bahnlinie in Betrieb genommen und macht Berlin nun um eine Attraktion reicher. Die gerade mal 1,8 Kilometer lange Strecke kostete den Steuerzahler rund 320 Mio. Euro. Die Strecke der neuen U55 führt vom Berliner Hauptbahnhof unter der Spree und dem Regierungsviertel hindurch bis zum Brandenburger Tor. Außer an den Endstationen können Fahrgäste nur noch im U-Bahnhof Bundestag zu- oder aussteigen. Die Gesamtfahrzeit auf der Stummelstrecke beträgt ganze 180 Sekunden, inclusive der 30 Sekunden Aufenthalt im Bahnhof Bundestag.

Die Berliner Verkehrsbetriebe rechnen mit gerade einmal 6.400 Fahrgästen pro Tag und setzen daher nur einen verkürzten Pendelzug ein. Tröstlich ist aber, dass man die einigen hundert Meter auch zu Fuß gehen kann, falls man den Zug verpaßt hat und keine zehn Minuten warten möchte.

Diese beiden Geschichten sind verkürzte Fassungen aus das „Schwarzbuch - Die öffentlich Verschwendung“ herausgegeben vom Bund der Steuerzahler. Wer noch mehr Lust auf Horrorgeschichten hat findet sie unter www.steuerzahler.de . Ich rate jedoch dieses Buch nicht vor dem einschlafen zu lesen, es könnte jedem Steuerzahler den wohlverdienten Schlaf rauben.

Sparen Sie wohl.

| | | | |
|------------------------------|------------------|-----------------------------------------------------------------------|--------------------------------|
| Frankfurt | 30.000.000,00 | Fußballstadion | |
| Offenbach | 25.000.000,00 | Fußballstadion | |
| Berlin | 3.000.000,00 | Golfclub | |
| Gera | 26.000.000,00 | Neubau Bundesbankfiliale | 3 Jahre später Schließung |
| Gera | 1.900.000,00 | Kauf des Gebäudes | |
| Gera | 2.000.000,00 | Nebenkosten Kauf | |
| Gera | 1.700.000,00 | Umbau zum Museum | |
| Gera | 14.000,00 | Einfriedung während 4 jährigem Leerstand | |
| Köln | 100.000,00 | Kosten Sperrung Heinrich Böll Platz | |
| Bremen | 2.500.000,00 | Theater Bremen GmbH. Fehlkalkulation | |
| Bad Oeynhausen | 20.000,00 | überflüssiger Landvermessungsflug | |
| Berlin | 320.000.000,00 | 1,8 km U-Bahn-Linie | |
| Nagold | 5.000,00 | Umbenennung eine Bahnhofpunktes | |
| Löhne | 16.000,00 | Pacht für ungenutzte Wiese pro Jahr | bis 2017 |
| Nürnberg | 270.000.000,00 | Am Besten selbst lesen | |
| Magdeburg | 360.000,00 | Fußballstadion Betriebskostenzuschuss | |
| Magdeburg | 996.908,55 | Fußballstadion fällige Kreditrate | |
| Otmaring/bachern | 100.000,00 | Fehlplanung Straßenbau Mehrkosten | |
| Lemgo | 276.200,00 | Glashaus für Konservierung zweier historischer Lastkähne | |
| Grünhain-Baierfeld | 78.000,00 | drei Meter breiter im Nichts endender Fußweg | |
| Berlin Bund | 3.000.000,00 | Austausch Innenjalousien gegen Aussenjalousien | Bundestagsgebäude |
| Berlin Bund | 18.000.000,00 | Beseitigung von Mängeln an aufwändigen Beschlägen großer Fenstertüren | Bundestagsgebäude |
| Berlin Bund | 400.000,00 | Abdichtung von Glasdächern | Bundestagsgebäude |
| Berlin Bund | 4.000.000,00 | Behebung von Planungsfehlern bei Rauchabzügen | Bundestagsgebäude |
| Berlin Bund | 300.000,00 | Splitterschutzfolie bei Glasaufzugstüren | Bundestagsgebäude |
| Berlin Bund | 1.500.000,00 | Aufgrund von Fassadenabsekkung gesplitterte Fensterscheiben ersetzt | Bundestagsgebäude |
| Hamburg | 45.000,00 | Entschädigung für eine nicht aufgestellte Skulptur | |
| Bad Karlshafen Land | 4.600.000,00 | Bau der Weserberglandthema | |
| Bad Karlshafen Stadt | 970.000,00 | Verzicht auf Pachtzahlungen Weserberglandthema | |
| Schleswig Holstein | 3.000.000,00 | Gesetzgebungsfehler | |
| EU | 100.000,00 | 21 Kaffeemaschinen | |
| Bund | 2.000.000,00 | Plakatwerbung Wie ältere Menschen ihren Ruhestand gestalten können | |
| Bund | 30.000.000,00 | Nachrichtenstudio ZDF | |
| Bund | 70.000.000,00 | 170.000 neue Computer, 100.000 Mäuse, 15.000 Tastaturen | 160.000 Mitarbeiter |
| Kiel | 1.800.000,00 | Fußballverein Holstein Kiel | Zahlung aus Konjunkturpaket II |
| Bundesverkehrsministerium | 130.000,00 | Mosaikpflaster für den Vorplatz des Dienstsitzes | Zahlung aus Konjunkturpaket II |
| Bildungsministerium | 250.000,00 | Neuer Küchenboden | Zahlung aus Konjunkturpaket II |
| Entwicklungshilfeministerium | 49.000,00 | neues Drehkreuz im Eingang | Zahlung aus Konjunkturpaket II |
| Arbeitsministerium | 3.000.000,00 | zweites Kommunikationsnetz (aus Sicherheitsgründen) | Zahlung aus Konjunkturpaket II |
| Arbeitsministerium | 700.000,00 | Energiesparlampen | Zahlung aus Konjunkturpaket II |
| | 827.910.108,55 | Summe 23 Verschwendungsstellen | |
| | | | |
| | 35.996.091,68 | Durchschnitt per Verschwendungsstelle | |
| | | | |
| | 3.167.656.067,50 | Hochrechnung auf 88 im Schwarzbuch genannte Verschwendungsstellen | |

Der Fiskus und andere Verdächtige

Mai 2010

Das Ehepaar Sattler sitzt am Frühstückstisch, auf den die aufgehende Sonne ihre rosa Kringel malt. Während Norbert Sattler in die Morgenausgabe der Zeitung vertieft ist, notiert seine Frau Hilde die Punkte auf einen Block, die sie für die heutige Party noch erledigen muss.

“Norbert, hast du noch einmal mit Dieter Mühlens gesprochen?” Hinter der Zeitung klingt ein Brummen hervor. “Norbert! Was bedeutet dieses Brummen?”

“Ja.”

“Hat Dieter für heute Abend zugesagt?” Wieder brummt es hinter der Zeitung. “Norbert! Bedeutet dieses Brummen wieder ein Ja?” Raschelnd senkt sich die Zeitung. Norbert Sattler schaut seine Frau mit blitzenden Augen an. “Hilde, ich habe mit Dieter gesprochen. Er und Lilo haben für heute Abend zugesagt. Darf ich jetzt ungestört meine Zeitung lesen?” Mit einem Seufzer nickt Hilde Sattler.

Eine Weile sind die einzigen Geräusche im Esszimmer, das Rascheln beim Umblättern der Zeitung, das Klappern des Geschirrs und das Kratzen der Füllfeder auf dem Papier, wenn Hilde Sattler einen weiteren, noch zu erledigenden, Punkt für die abendliche Veranstaltung notiert.

Nachdem Hilde Sattler den Füller zugeschraubt und auf die Seite gelegt hat, reißt sie geräuschvoll das Blatt mit ihren Notizen vom Block. Wieder senkt sich die Zeitung. “Hilde, was ist denn jetzt schon wieder?” Sie lächelt den Ehemann an. “Ich habe jetzt keine Zeit mehr, mir die Titelseite deiner Zeitung noch weiter anzuschauen. Ich muss noch einige Besorgungen für die Party heute Abend machen. Außerdem habe ich noch einen Termin bei Armand und der Kosmetikerin.” Norbert Sattler widmet sich wieder seiner Zeitung.

Hilde steht auf, umrundet den Tisch, küsst ihren Mann hinter der Zeitung auf den Mund und verlässt das Zimmer. Norbert Sattler senkt erneut seine Zeitung und schaut seiner Frau nach, die ein figurbetontes dunkelgrünes Schneiderkostüm trägt. “Das alte Mädchen ist doch noch sehr gut in Schuss” murmelt er leise vor sich hin. Zwischenzeitlich hat Hilde die Tür erreicht. Sie dreht sich um, lächelt strahlend “Danke, bitte sei heute Abend einmal pünktlich. Geht das?”

“Ich werde mir die größte Mühe geben.” Damit vertieft sich Norbert Sattler wieder in seine Zeitung.

Es ist bereits kurz nach Mittag als Hilde Sattler sich mit einem tiefen Seufzer in den Stuhl bei ihrem Frisör sinken lässt Armand, der Frisör greift sofort tief in den kastanienbraunen Haarschopf von Hilde und schaut sie über den Spiegel an. “Was machen wir denn heute?”

“Armand, Lieber, ich habe heute Abend eine Gesellschaft, nichts Großes, aber ich möchte doch gut aussehen. Lassen sie sich doch etwas einfallen!”

“Gnädige Frau, was tragen sie denn heute Abend? Eine große Robe?”

“Um Himmels Willen, nein! Ich werde ein kleines Schwarzes anziehen.”

“AH, da habe ich eine wunderbare Idee!” Armand greift wieder in die halblangen Haare von Hilde Sattler, nimmt sie ein wenig zurück und hält sie locker auf dem Oberkopf fest. “Für das kleine Schwarze würde ich eine ganz lockere Hochsteckfrisur vorschlagen.”

“Ich glaube, das ist in Ordnung. Aber bitte keine übertriebenen Locken. Halten sie sich damit heute wirklich einmal zurück.” Armand verzieht den Mund. “Aber waren sie denn beim letzten mal nicht zufrieden mit mir?”

“Armand, sie sind wirklich süß Ich bin doch immer mit ihnen zufrieden. Nur mit ihrer Vorliebe für die Lockenpracht bin ich nicht so ganz einverstanden. Aber jetzt sollten sie anfangen, damit ich auch noch den Termin bei meiner Kosmetikerin schaffe.” Diesmal verzieht der Frisör das ganze Gesicht, macht sich aber sofort an die Arbeit. Nachdem er die Haare von Hilde Sattler gewaschen und ein gedreht hat, schwenkt er die Trockenhaube über den Kopf und fragt “Liebe gnädige Frau, etwas zu Lesen, einen Kaffee und ein winziges Pralinchen?”

“Ja bitte, zu Lesen, aber bitte keine Klatschzeitschriften und Kaffee, aber kein winziges Pralinchen.”

“Gnädige Frau, so ein winziges Pralinchen versüßt doch den Tag und bei ihrer Figur können sie sich die kleine Sünde leisten.” Hilde Sattler blitzt den jungen Mann an. “Kein noch so winziges Pralinchen!”

Mit dem für ihn typischen Hüftschwung entfernt sich Armand, um kurze Zeit später mit einer Tasse Kaffee und einem Stapel Zeitungen wieder zu erscheinen. Obenauf liegt das “Allgemeines Tageblatt”.

Hilde Sattler lehnt sich, so bequem wie es unter der Trockenhaube möglich ist, zurück und widmet sich der Zeitung. Die Headline springt ihr sofort ins Auge. “Afghanistan - deutsche Soldaten kämpfen in keinem Krieg!” Interessiert liest sie den Artikel, blättert weiter, um die Fortsetzung im Innenteil der Zeitung zu lesen. Ihre Augen suchen den Namen des Autors Richard Gruber. “Den Namen sollte ich mir merken, der Mann nimmt kein Blatt vor den Mund.” murmelt Hilde Sattler, legt die Zeitung zur Seite und holt ein kleines Notizbuch aus ihrer Handtasche. Sie notiert sich “Allgemeines Tageblatt - Richard Gruber”, als Armand wieder hinter ihr steht und prüft ob, die Haare zwischenzeitlich trocken sind. Er entfernt die Lockenwickler, frisiert sie und kurz darauf verlässt Hilde Sattler das Geschäft, eilt über die Straße und betritt das Kosmetikinstitut, wo sie freundlich begrüßt wird.

Nach eineinhalb Stunden verlässt Hilde Sattler mit ihrem Aussehen zufrieden und entspannt das Kosmetikinstitut. Nachdem sie wieder in ihrem

Wagen sitzt, klingelt das Handy. Am anderen Ende der Leitung ist ihre Haushälterin. "Frau Sattler, wann kommen sie? Der Catering-Service ist soeben eingetroffen."

"Ich bin schon unterwegs. In ungefähr fünf Minuten bin ich zu Hause."

Der große Spiegel im Ankleidezimmer zeigt Hilde Sattler ein Bild, das ihr gefällt. Das schwarze Etuikleid bringt ihre Figur hervorragend zur Geltung und die Kosmetikerin und Armand, der Frisör, haben sehr gute Arbeit geleistet. Ein Blick auf die zierliche Armbanduhr zeigt ihr, dass in etwa einer halben Stunde die ersten Gäste ankommen müssten

Ärgerlich schüttelt sie den Kopf, geht in das Schlafzimmer, greift nach dem Telefon und wählt die Handynummer ihres Mannes. Schon nach dem zweiten Klingelsignal tönt die dunkle Stimme von Norbert Sattler aus dem Hörer. "Hilde, ich bin so gut wie unterwegs. Ein Telefonat noch und dann komme ich."

"Ich lege dir den Smoking heraus. Du findest alles im Ankleidezimmer. Bitte kommt nicht ZU spät." Seufzend legt Hilde den Hörer aus der Hand und steigt die Treppe in das Erdgeschoss hinunter. Im Speisezimmer lässt sie noch einmal einen prüfenden Blick über das Buffet gleiten und lächelt zufrieden. Die Getränke prüft sie in der Küche, in der sich das Servicepersonal versammelt hat und auf die Ankunft der Gäste wartet, als die Haustürglocke ertönt. Schnell schaut sie über das Servicepersonal, nickt einem jungen Mädchen zu, auf dessen Namensschild Bianca zu lesen ist. "Bianca, bitte folgen sie mir und kümmern sie sich um die Garderobe der ersten Gäste. Die weiteren Gäste empfangen sie. - Ach und suchen sie sich einen Kollegin oder Kollegen aus, damit die Garderobe in Empfang genommen werden kann."

Auf dem Weg zur Haustür wirft Hilde Sattler noch einen Blick in den Spiegel, der in der geräumigen Diele hängt, greift noch einmal ordnend in ihren Haarschopf, wirft ihrem Spiegelbild einen Handkuss zu und öffnet die Haustür. Mit einem entspanntem Lächeln begrüßt sie die ersten Gäste. "Guten Abende, schön dass ihr kommen konntet."

"Wir sind etwas früher gekommen, weil ich ganz gerne noch ein paar Fragen mit dir klären würde. Es dauert auch nur ein paar Minuten." Jörg Zinkler ist sehr blass. "Natürlich lässt sich das einrichten. Es sind noch keine weiteren Gäste eingetroffen und Norbert ist, wie üblich, auch noch nicht erschienen. Aber kommt doch erst einmal herein." Das Ehepaar Zinkler betritt die Diele. Bianca hilft Frau Zinkler aus einem malvenfabenen Mantel und entfernt sich leise.

"Na dann kommt mal mit in mein Arbeitszimmer!" Hilde Sattler schaut Jörg Zinkler mit etwas gerunzelter Stirn an "Oder ist es so arg, dass ihr einen Drink benötigt."

"Ob wir einen mehr oder weniger starken Drink benötigen, kommt auf deine Auskunft an."

“Gut, dann lass und das Problem angehen.” Hilde Sattler öffnet die Tür zu ihrem Arbeitszimmer, dessen Wände mit Regalen voller Bücher bestückt sind. Eine große Fensterfront und ein moderner Schreibtisch verleihen dem Raum eine gewisse Kühle.

Hilde Sattler lässt sich hinter dem Schreibtisch nieder und weist auf die vor dem Schreibtisch stehenden Sessel. “Dann nehmt doch bitte Platz und stellt eure Fragen.”

Hilde Sattler wirkt in ihrem schwarzen Cocktailkleid hinter dem Schreibtisch ein wenig deplatziert. Sie lehnt sich entspannt zurück und schaut das Ehepaar Zinkler schweigend, jedoch nicht neugierig an. Jörg Zinkler bewegt sich ein wenig unruhig in seinem Sessel. “Eehm, Hilde, wärst du bereit, mich vor Gericht zu vertreten?”

“In was für einer Sache soll ich dich denn vertreten?” Jetzt ist Hilde Sattler nicht mehr die Gastgeberin einer Party, sondern ganz die Anwältin. Ihre Verwunderung kann das Ehepaar Zinkler weder am Tonfall noch an Hildes Gesicht ablesen. Das Gesicht von Jörg Zinkler hat die zart grüne Farbe der jungen Blätter in Frühling angenommen. Seine Frau schaut ihn an, ihre Augen blitzen. “Nun, sag schon! Wenn du noch länger zögerst, kommen weitere Gäste und du bekommst deine gewünschte Auskunft er morgen - oder Hilde?” Hinter dem Schreibtisch lehnt Hilde Sattler sich zurück und nickt nur.

Jörg Zinkler seufzt tief auf “Heute rief mich mein Steuerberater an und berichtete, dass wieder eine Steuer CD aus der Schweiz aufgetaucht ist. Offensichtlich sind auf dieser CD gerade Daten, von Kunden der Bank, bei der ich auch Kunde bin. Jetzt bin ich natürlich in großer Sorge. Kannst du mit helfen?” Er schaut sein gegenüber flehentlich an.

Hilde Sattler erhebt sich aus dem Schreibtischsessel, dreht dem Ehepaar Zinkler den Rücken zu, schaut aus dem Fenster. Nach einem Moment, in dem die Spannung in dem Raum spürbar wurde, dreht Hilde sich wieder herum und stützt die Unterarme auf die Rückenlehne des Schreibtischsessels “Ihr wisst beide, dass ich Strafverteidigerin bin. Daher nehme ich an, dass es sich bei eurem Problem um Steuerhinterziehung handelt.” Als Jörg und Amelie Zinkler nicken fährt Hilde Sattler fort. “Bevor ich eine endgültige Zusage geben kann, muss ich ein paar Details wissen. Unter anderem, wer für die steuerrechtliche Seite engagiert wird oder ob dein Steuerberater gleichzeitig Steueranwalt ist. Solltet Ihr keinen Steuerfachanwalt haben, werde ich mich gerne darum kümmern. Aber jetzt kann ich bereits sagen, dass mich solch eine Strafsache sehr reizt. Jörg, du rufst am Montag in der Kanzlei an und lässt die einen Termin geben, damit wir die Einzelheiten besprechen können. Bis dahin werde ich ein paar Erkundigungen einziehen. Aber jetzt genießt die Party. Um den Ernst des Lebens kümmern wir uns dann sofort in der nächsten Woche.”

“Aber wenn am Wochenende etwas geschieht?”

“Aber Jörg, was soll denn am Wochenende geschehen?”

“Die Steuerfahndung könnte bei mir auftauchen!”

“Nun beruhige dich erst einmal. Offensichtlich scheint das Auftauchen der CD zunächst einmal nur ein Gerücht zu sein. Von der ersten CD wissen wir, dass es schon eine kleine Weile dauert, bis die Damen und Herren Politiker sich darüber einig sind, ob sie die CD kaufen oder nicht. Wenn sie dann gekauft worden ist, dann müssen die Daten auch erst einmal den Behörden vorliegen. Hat dein Steuerberater denn schon davon gesprochen, dass einige Daten geprüft worden sind?”

“Nein, nein, davon hat er nicht gesprochen. Er hat nur gesagt, dass eine CD aufgetaucht ist, auf der vermutlich Daten dieser Bank sind. Aber ich bin doch sehr beunruhigt.”

“Also, offensichtlich ist alles noch in der Schwebe und offensichtlich weder gekauft, noch kontrolliert worden. Dein Steuerberater scheint über Insiderwissen zu verfügen, denn in den Zeitungen habe ich noch nichts darüber gelesen. Wenn am Wochenende etwas geschehen sollte, zum Beispiel die Steuerfahndung bei dir auftaucht, was ich offen gesagt nicht glaube. dann ruf mich an. Ich verspreche, ich komme sofort. So jetzt kommt aber mit und entspannt euch. Ich muss mich um meine anderen Gäste kümmern. Außerdem bin ich gespannt, ob Norbert schon eingetroffen ist.”

Das Ehepaar Zinkler atmet auf und das Gesicht von Jörg hat eine fast normale Farbe angenommen, so erleichtert ist er darüber, dass Hilde ihm ihre Unterstützung zugesagt hat. Hilde Sattler schmunzelt ein wenig als sie hinter dem Schreibtisch hervor kommt und auf die Tür zugeht.

Als sie die Tür öffnet, hören sie bereits angeregt klingendes Stimmengewirr. Hilde wendet sich noch einmal an Amalie Zinkler “Mach dir keine Sorgen, das bekommen wir irgendwie schon hin - und jetzt amüsiere dich.” etwas leiser fährt sie fort. “Übrigens, das Ehepaar Mühlens wird vielleicht auch anwesend sein. Das nur zur Warnung.” Amelie Zinklers Hände beginnen ein wenig zu zittern und trotz ihres perfekten Make ups erkennt Hilde Sattler, dass Amelie das Blut in den Kopf gestiegen ist und flüstert ihr zu “Du weißt wo sich die Waschräume befinden!” Amelie versteht den Wink, tippt ihrem Mann auf die Schulter “Schatz, ich gehe mich nur kurz frisch machen.” Jörg Zinkler nickt abwesend und folgt Hilde Sattler in das große Wohnzimmer, wo sich schon fast alle Gäste versammelt haben.

Hilde Sattler betritt strahlend das Wohnzimmer und begrüßt die Gäste, die der Tür am nächsten stehen, als sie die dunkle Stimme ihres Mannes vernimmt. “Tja, so ist das mit den Damen. Erst versuchen sie uns schwer arbeitende Männer pünktlich zu einer ihrer Partys zu nötigen, dann sind sie nicht aufzufinden, um den Gehorsam des Ehemannes zu honorieren.” Die Gruppe Männer, die sich um Norbert Sattler versammelt hat lacht herzlich über seine kleine Rede, als Hilde Sattler hinter ihren Mann tritt. “Auch ich habe noch schwer gearbeitet und konnte aus diesem Grund leider nicht

pünktlich zu deiner kleinen Rede erscheinen.“ Sie haucht ihm einen Kuss auf die Wange “Danke, dass du pünktlich warst.“ Norbert Sattler nickt und als seine Frau sich herum dreht, kneift er ihr in den immer noch straffen Po.

Nach und nach begrüßt Hilde Sattler alle Gäste. Dabei lässt sie immer wieder suchend den Blick über die Köpfe der Gäste gleiten. Als sie das Ehepaar Mühlens erblickt, eilt sie auf die Beiden zu. “Guten Abend ihr Beiden.“ begrüßt sie das Ehepaar und fährt zu Frau Mühlens gewandt fort “Susanne, du siehst wieder sehr gut aus, so braun gebrannt, warst du in Urlaub?”

“Ja, ich war ein wenig in der Sonne. Dieses Herbstwetter hier in Deutschland macht mich immer so depressiv. Du siehst aber auch glänzend aus, liebe Hilde. Wie machst du das, bei deiner ganzen Arbeit. Du musst mir unbedingt bei nächster Gelegenheit dein Geheimnis verraten.“ Hilde Sattler strahlt ihr Gegenüber an “Ach weißt du, ein großes Geheimnis ist das nicht. Aber ich werde es dir gerne verraten. Vielleicht finden wir einen Termin für ein gemeinsames Mittagessen. Ruf mich doch nächste Woche einfach einmal an.“ Dann wendet sie sich Herrn Mühlens zu. “Hallo Dieter, schön dass du auch kommen konntest. Wie laufen die Geschäfte?”

Dieter Mühlens lächelt Hilde Sattler an “Ach, so ein wenig macht auch uns die Wirtschaftskrise zu schaffen. Aber es ist nicht existenzbedrohend. Wir werden jetzt versuchen in die Schwellenländer zu expandieren. Da gibt es noch einige Möglichkeiten. Aber wie geht es denn in deiner Kanzlei? Macht sich bei dir die Wirtschaftskrise auch bemerkbar?”

Hilde Sattler lacht “Dieter, das Verbrechen kennt keine Wirtschaftskrise! Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Menschen in einer Krise sehr dazu neigen, die Gratwanderung zwischen legal und illegal ein wenig zu übertreiben. Dann geraten sie ins Stolpern und fallen in der Regel auf die illegale Seite.”

“Vielleicht sollte ich dich auch einmal konsultieren, damit ich nicht ins Stolpern gerate. Hast du schon gehört es ist wieder eine Steuer-DC zum Kauf angeboten worden?“ Hilde nickt. Bevor sie antworten kann sagt Susanne Mühlens “Ich werde euch dann mal allein lassen. Ich habe davon, wovon ihre redet sowieso keine Ahnung und langweilen tut es mich auch.“ Susanne Mühlens dreht sich herum und stößt in Richtung Buffet davon. Ihr Ehemann schaut ihr etwas traurig nach. Hilde legt ihm die Hand auf den Unterarm, senkt ihre Stimme und flüstert “Nur damit du Bescheid weißt, Amalie ist auch hier. In Begleitung ihres Mannes.“ Ein hoffnungsvolles Lächeln huscht über das Gesicht von Dieter Mühlens. Er murmelt versonnen “Es reicht schon wenn ich sie sehe und ein paar Worte mit ihr wechseln kann. Wir haben uns nämlich lange nicht getroffen.“

Hilde lächelt ihn an “Ich möchte gar nicht wissen, was ihr miteinander habt oder auch nicht. Mir liegt nur daran, dass ihr auf meiner Party nicht unvorbereitet aufeinander trifft. So, ich muss mich um die anderen Gäste auch noch ein wenig kümmern. Viel Vergnügen heute Abend.”

Als weit nach Mitternacht die letzten Gäste das Haus verlassen hatten, seufzt Hilde Sattler, lehnt sich an ihren Mann und zieht die Schuhe aus. "So geht es mir schon ein klein wenig besser." Norbert Sattler schaut auf die Schuhe in der Hand seiner Frau, schüttelt den Kopf und sagt "Ich habe es noch nie verstanden wie Frau einen ganzen Abend auf solchen Schuhen laufen und stehen kann. Ich habe dich heute Abend nicht einmal sitzen gesehen."

"Das ist einfach nur eine Sache des Trainings. Eigentlich habe ich noch Hunger, aber ich glaube ich bin zu müde um mir noch etwas zu Essen zu holen. Ich werde jetzt duschen und dann zu Bett gehen." Sie lächelt ihren Mann an "Begleitest du mich?"

"Geh ruhig schon vor, ich kümmere mich noch um die Alarmanlage."

"OK, aber bleib nicht zu lange." Hilde Sattler geht auf Strümpfen die Treppe hinauf. Norbert Sattler aktiviert an der Haustür die Alarmanlage und lenkt seine Schritte dann in Richtung Küche. Dort angekommen, öffnet er den Kühlschrank und lädt ein paar der Lieblingsspeisen seiner Frau auf einen Teller. Etwas unsicher sieht er sich in der Küche um und erspährt dann ein Tablett, auf dem sich das Logo des Catering-Service befindet. Auf das Tablett stellt er den Teller, legt Besteck und eine Serviette dazu. Nach einigem Suchen findet er noch einen Sektkühler, füllt ihn mit Eis, stellt eine Flasche Champagner hinein und Gläser dazu. Vorsichtig trägt er das beladene und etwas schwankende Tablett durch die von der Party gezeichneten Räume hinauf in das Schlafzimmer. Das Bett ist noch verwaist, doch er hört auch kein Wasser im Bad rauschen. Vorsichtig öffnet er die Tür und sieht seine Frau im Morgenmantel vor dem Spiegel, die mit abschminken beschäftigt ist.

"Bist du noch länger mit dem Entfärben beschäftigt? Wenn ja, dann kann ich schon unter die Dusche gehen!"

"Ein wenig brauche ich noch. Wenn du willst, dann steig schon unter die Dusche."

Norbert Sattler verlässt das Bad und erscheint kurze Zeit später, nackt mit seinem Pyjama unter dem Arm erneut im Bad. Er legt den Schlafanzug auf ein Schränkchen und steigt unter die Dusche. Als er das Wasser wieder abdreht, sagt seine Frau "Lass es laufen, ich möchte auch noch duschen."

Während Hilde duscht, steht Norbert vor dem Waschbecken und putzt sich die Zähne. Als Hilde unter der Dusche hervor tritt, wischt Norbert sich gerade den letzten Schaum aus den Mundwinkeln und fragt "Sag mal, was hattest du denn so Dringendes zu tun, dass ich früher auf der Party war als du?"

"Die Zinklers haben offensichtlich ein Problem über das sie noch dringend mit mir sprechen wollten."

“Wie?!? Was kannst du als Fachanwältin für Strafrecht für die Zinklers tun?” Hilde dreht die Dusche ab, tritt darunter hervor und beginnt sich abzutrocknen. “Ach, sein Steuerberater hatte ihn darüber informiert, dass wieder eine CD mit Bankdaten aufgetaucht ist, diesmal aus der Schweiz und offensichtlich hat Jörg ein Konto bei der Bank, deren Daten entwendet wurden. Er fragte, ob ich ihn vertreten würde.” Norbert geht ins Schlafzimmer. “Und - was hast du geantwortet?”

“Ich habe ihm gesagt, dass er sich am Montag in der Kanzlei einen Termin geben lassen soll, damit wir das Ganze erst einmal eingehender besprechen können.” Hilde hat zwischenzeitlich auch das Schlafzimmer betreten und sieht das Tablett mit dem Teller und der Flasche Champagner. “Oh, das war also die Alarmanlage, um die du dich noch kümmern musstest” Sie beugt sich über ihren bereits im Bett liegenden Mann und küsst ihn. Dann macht sie sich hungrig über das Essen her, während Norbert die Gläser mit Champagner füllt.

Als sie den Teller fast leer gegessen und einen Schluck Champagner getrunken hat, lehnt sie sich in die Kissen zurück und seufzt “Jetzt geht es mir schon wieder richtig gut. Ich wusste gar nicht wie hungrig ich war.” Ihr Mann schaut sie neugierig an. “Du wirst doch den Fall übernehmen, wenn Jörg Probleme bekommt oder?”

“Wieso fragst du?” Ist es dir wichtig, dass ich im Fall der Fälle Jörg verteidige?”

“Na eigentlich schon, denn ich kenne dich. Sicherlich wirst du eine Möglichkeit finden, dass die Beschaffung der CD irgendwie illegal ist.”

“Selbstverständlich ist die Art der Beschaffung dieser Daten illegal. Aber ich muss mich erst einmal in die Gesetzestexte einlesen. So wie ich unseren Staat kenne, hat er sich für solche Sachen ein Hintertürchen offen gelassen. Soweit ich im Kopf habe, könnte man mit Hehlerei nicht viel werden, den das Gesetz sagt aus, dass nur mit Dingen, sprich Sachen gehehlt werden kann. Aber eigentlich habe ich jetzt keine Lust mehr, mich mit Gesetzen zu befassen.”

“Na dann komm her, und denke nicht mehr über irgendwelche Gesetzestexte nach. Der Abend war perfekt. Alle waren entspannt und zufrieden. Jetzt möchte ich diesen Abend noch krönen.” Norbert zieht seine Frau an sich und schließt sie in die Arme.

Als Hilde Sattler am nächste Morgen aufwacht, ist bereits später Vormittag. Norbert liegt noch in tiefem Schlaf. Leise steht Hilde auf, geht ins Bad und kleidet sich anschließend an. Der tiefe Teppich des Schlafzimmers schluckt die Geräusche ihrer Schritte. In der Küche trifft sie ihre Haushälterin, die bereits mit dem Personal des Catering-Services die Spuren der Party vollständig beseitigt hat. Hilde Sattler lächelt ihre Haushälterin an “Gerlinde, sie haben wieder einmal vorzügliche Arbeit geleistet. Wenn sie möchten, dürfen sie den Rest des Tages frei nehmen. Bitte stellen vorher nur noch das

Frühstück für meinen Mann bereit. Sie wissen, Brötchen, Kaffee, Wurst und Käse. Ich werde jetzt in die Kanzlei fahren und dort etwas essen." Hilde reißt einen Zettel von dem Notizblock in der Küche, schreibt - Bin in die Kanzlei gefahren, ruf mich bitte an - und legt ihn auf das Tablett, das Gerlinde bereit gestellt hat.

Ein wenig später rollt Hildes roter Mercedes aus der Garage und biegt kurze Zeit darauf in die Auffahrt der Schnellstraße in Richtung Innenstadt ein. An einer Tankstelle hält Hilde Sattler an und kauft zwei belegte Brötchen. Als sie den Tankstellenshop wieder verlassen will, fällt ihr Blick auf ein "Allgemeines Tageblatt". Sie nimmt die Zeitung aus dem Ständer und geht zurück zur Kasse.

Da es Samstag ist, kommt Hilde schnell voran und fährt ein paar Minuten später in die Tiefgarage des Gebäudes, in dem sich ihre Kanzlei befindet. Mit dem Aufzug fährt sie in die vierte Etage, in der sich ihre Kanzlei befindet. Als sie vor der Tür ankommt, sieht sie Licht durch die Milchglasscheibe schimmern. Hilde versucht die Tür zu öffnen, doch die ist verschlossen. "Nun, dann ist wohl die Reinigungsfirma noch da." murmelt sie und schließt die Tür auf.

Als Hilde den Vorraum betritt, hört sie das Klappern einer Computertastatur und schmunzelt ein wenig. Sie betritt ihr Vorzimmer und am Schreibtisch sitzt ihre Sekretärin Roswitha Blume, genannt Röschen, mit Kopfhörern und hämmert auf die Tastatur ein. Geräuschvoll schließt Hilde die Tür und Frau Blume schaut erschrocken auf. "Guten Tag Röschen, was machen sie denn an einem Samstag hier? Sie wollten doch einen Ausflug machen. Oder irre ich mich?" Roswitha Blume nimmt den Kopfhörer ab. "Guten Tag Frau Sattler. Ich schreibe hier den Schriftsatz in Sachen Willroth. Nein, Sie irren sich nicht, ich wollte einen Ausflug machen, aber mein Freund liegt mit Fieber im Bett. Möchten sie vielleicht einen Kaffee. Er ist ganz frisch, eben erst gekocht."

"Ja gerne. Bringen sie mir den Kaffee in mein Büro." Hilde Sattler durchquert ihr Vorzimmer, öffnet die ledergepolsterte Tür zu ihrem Büro und ohne die Tür wieder zu schließen, zieht sie ihre Jacke aus und wirft sie auf einen, für Besucher vorgesehenen, Sessel. Dann setzt sie sich hinter ihren Schreibtisch und widmet sich der mitgebrachten Zeitung. "Na, da hatte der Steuerberater von Jörg ja recht." murmelt sie als sie die große Schlagzeile "Neue Steuer-CD aufgetaucht" im Politikteil des "Allgemeines Tageblatt" liest.

Zwischenzeitlich hat die Sekretärin das Büro betreten, eine Tasse auf Hildes Schreibtisch gestellt, aus einer Warmhaltekanne Kaffee eingegossen und die Kanne neben die Tasse gestellt. Bevor sie das Büro wieder verlässt, nimmt sie Hildes Jacke und hängt sie in den Garderobenschrank. Ohne auf zuschauen fragt Hilde Sattler "Röschen, wie lange haben sie noch an dem Schriftsatz zu arbeiten?"

"Ungefähr eine halbe Stunde." Jetzt schaut Hilde ihre Sekretärin an. "Hätten sie dann noch ein wenig Zeit, um sich mit mir zu unterhalten?"

“Ja, selbstverständlich, ich habe heute nichts mehr vor.” Roswitha Blume verlässt das Büro und schließt die Tür. Lächelnd setzt sie sich an ihren Schreibtisch, setzt den Kopfhörer auf und nimmt ihre Arbeit an dem Schriftsatz wieder auf. Roswitha weiß, dass vielleicht ein neuer, interessanter Fall auf die Kanzlei zukommt. Denn immer wenn es um eine nicht alltägliche Angelegenheit geht führt die Anwältin mit ihrer Sekretärin eine Unterhaltung um, wie sie sagt - ein Gefühl für die Sache zu bekommen -.

Hilde Sattler liest den Artikel über die Steuer-CD. Der Verkäufer will 2,5 Millionen Euro für diese CD haben. Der deutsche Staat ist noch unschlüssig. Hilde wischt die Brötchenkrümel von der Zeitung und murmelt “Ha, von wegen unschlüssig. Diese CD wird gekauft, genau wie die aus Liechtenstein. Aber erst die Steuerzahler kräftig erschrecken, damit möglichst viele eine Selbstanzeige machen.”

Nach einer weiteren Tasse Kaffee und ein paar Notizen, faltet Hilde Sattler die Zeitung so zusammen, dass der Artikel über die Steuer-CD sofort zu sehen ist und legt sie zur Seite. Als sie auf die Uhr schaut, stellt sie fest, dass fünfundzwanzig Minuten vergangen sind, seit ihre Sekretärin das Büro verlassen hat. Hilde lehnt sich in ihrem Sessel zurück und denkt an Roswitha Blume. Schon seit mehr als zehn Jahren arbeitet Röschen schon in der Kanzlei. Lange hatte Hilde nach einer Sekretärin gesucht, als Anna Schucher, ihrer ersten Sekretärin, in Rente gehen wollte. Irgendwann tauchte Tag für Tag Roswitha Blume im Büro auf und wurde von Anna Schucher eingearbeitet. Hilde war es gewohnt, sich auf Anna zu verlassen. Die neue Dame war Hilde nicht unsympathisch und so stand eines Tage Roswitha Blume vor ihrem Schreibtisch. “Frau Sattler, nächste Woche Freitag geht Anna in Rente. Ist es Ihnen recht, wenn ich ein paar Blumen und etwas zu essen und zu trinken besorge, damit wir einen kleinen Abschied feiern können?” Hilde war zu dem Zeitpunkt in eine Klageschrift vertieft und hatte nur genickt.

An dem besagten Freitag bekam Anna Schucher einen großen Blumenstrauß und Hilde überreichte ihr eine goldene Uhr, die Anna die Dankestränen über die Wangen rollen ließ. Nach einem kleinen Imbiss und einem Glas Champagner verließ Anna Schucher die Kanzlei, aber nicht für immer. Noch in der letzten Woche war die nun schon fast achtzig Jahre alte Dame zu einem kurzen Besuch in der Kanzlei erschienen.

Dann hatte Roswitha Blume die Stelle von Anna eingenommen. Noch heute ist Hilde Anna Schucher für ihre Wahl dankbar. Röschen ist zuverlässig, pünktlich, arbeitet exakt und beantwortet Fragen konkret. Sie ist einfach überall dort wo sie gebraucht wird. Noch während Hilde in ihre Gedanken vertieft ist, öffnet sich die Tür und ihre Sekretärin betritt das Büro mit einem Tablett, auf dem eine Kanne und eine Tasse steht. Hinter dem Ohr steckt ein Stift und aus der Rocktasche ragt das Stück eines Schreibblocks. Hilde schaut auf die Uhr und lacht “Röschen, machen sie es sich bequem, sie sind eine Minute zu spät.”

“Nein, ich bin nicht zu spät Frau Sattler, wenn ich sie daran erinnern darf, ich sagte ich benötige ungefähr eine halbe Stunde.”

“Das ist es, was ich so an ihnen schätze, Röschen. Sie reden nie um den heißen Brei herum. Nun schenken sie uns einen Kaffee ein, machen sie es sich bequem und dann schauen wir mal, ob sich das nächste Thema für uns eignet.” Roswitha Blume kramt den Block aus der Rocktasche, zieht den Stift dem Ohr hervor, schüttet Kaffee ein und setzt sich dann in einen der bequemen Sessel vor dem Schreibtisch der Anwältin. Als die Sekretärin den ersten Schluck Kaffee getrunken hat, reicht Hilde Sattler ihr die Zeitung.

Frau Blume schaut erstaunt auf “Ich wusste gar nicht, dass sie das “Allgemeines Tageblatt” lesen.”

“Das habe ich zum ersten Mal gestern beim Frisör gelesen. Ein Artikel über Afghanistan ist mir da sehr positiv aufgefallen.”

“Ja, den habe ich auch gelesen. Richard Gruber bringt die Sache immer genau auf den Punkt. Als seinerzeit die Schweinegrippe in den Schlagzeilen war, ist er durch seine Reportage über die Pharmaindustrie ziemlich bekannt geworden.” Roswitha Blume senkt den Kopf und vertieft sich in den Artikel, den Hilde markiert hat.

Nach kurzer Zeit schaut sie auf. “Der Staat wird die CD kaufen. Mir fallen dazu ein paar Fragen ein. Ist es Hehlerei, wenn ein Staat gestohlene Daten kauft?”

“Hehlerei bezieht sich nur auf Gegenstände. Wir müssen davon ausgehen, dass die CD nicht gestohlen ist.”

“Nun, dann sind die Daten gestohlen. Wie ist es mit dem Datenschutz?”

“Das ist eine gute Frage, die kann ich so nicht beantworten.” Unaufgefordert greift Roswitha Blume zum Block und notiert den Punkt Datenschutz. Dann schaut sie ihre Chefin wieder an. “Wenn ich jetzt den Datenschutz vergesse, dann könnte die CD doch eine Raubkopie sein. Und dazu fällt mir ein, dass der Zoll schon eine Menge CD’s und DVD’s, auf denen sich Raubkopien befanden vernichtet hat. Sind Daten etwas anderes als Musik und Filme?”

“In der Regel liegen auf Musik und Filmen Copyrights. Möglicherweise kann der Begriff Raubkopie gedehnt werden. Hierzu müssen wir aber erst einmal den Gesetzestext haben.” Erneut macht die Sekretärin eine Notiz auf dem Block. “Fällt ihnen noch etwas zu dieser CD ein?”

“Da muss ich einen Moment überlegen. Wie ist das mit Erpressung? Wenn ein Täter über Material verfügt, das sich dazu eignet, das Opfer unter Druck zu setzen und das auch tut, dann ist das Erpressung. Oder?”

“Diese Idee ist gar nicht schlecht. Aber wir haben ein Problem, wen können wir für diese Erpressung belangen? Den Staat? Denjenigen, der aktiv auf Bürger zugeht und droht?”

“Nein, das geht nicht. Die Zeitungen schreiben, dass die CD gekauft worden ist. Schon hagelt es bei den Finanzämtern Selbstanzeigen. Aber die Zeitungen bringen nur eine Meldung. Die drohen dem Bürger nicht.” Roswitha Blume lehnt sich im Sessel zurück und schließt die Augen. Lächelnd beobachtet Hilde Sattler die angespannten Gesichtszüge. Nach kurzer Zeit öffnet die Sekretärin die Augen. “Wie ist es mit Terrorismus.”

“Wauhh, das ist starker Tobak. Aber wir sollten es prüfen.”

“Wie nimmt der Verkäufer einer solchen CD eigentlich Kontakt auf? Der kann doch nicht einfach die Kanzlerin anrufen. Dann muss doch auf die Zahlung und anschließend die Lieferung erfolgen. Ich glaube nicht, dass der Verkäufer nach Berlin fliegt und dort sein Geld abholt und die CD liefert.”

“Soweit ich weiß war bei der CD aus Liechtenstein der Bundesnachrichtendienst der Käufer. Die gesamte Abwicklung soll über den Nachrichtendienst gelaufen sein.”

“Wem ist der Bundesnachrichtendienst unterstellt? Oder kann der einfach so mal Daten kaufen, ohne dass die Regierung zustimmt?”

Das Klingeln des Telefons unterbricht das Gespräch der beiden Frauen. Automatisch greift Roswitha Blume zum Hörer “Kanzlei Sattler, guten Tag”. Die Sekretärin lauscht eine Weile. “Ja, ich arbeite heute auch. Ihre Frau sitzt mir gegenüber. Ich verbinde Sie. Einen schönen Tag noch Herr Sattler.” Roswitha Blume reicht den Hörer an Hilde Sattler weiter. “Hallo Norbert, Moment bitte.” Die Sekretärin hat sich leise aus dem Sessel erhoben und will gerade das Büro ihrer Chefin verlassen. “Röschen, bleiben sie, wir machen sofort weiter.” Während Roswitha Blume ihren Platz wieder einnimmt, setzt Hilde das Gespräch mit ihrem Mann fort. “Wie ich höre, hast du ausgeschlafen. Offensichtlich hast du das Frühstück gefunden, sonst hättest du mich bestimmt nicht angerufen.”

“Ja, ich habe ausgeschlafen und das Frühstück gefunden. Wie lange bist du noch beschäftigt?”

“Ich vermute, es wird bestimmt noch ein bis zwei Stunden dauern. Röschen und ich sitzen hier bei einem unserer Brainstormings zusammen.”

“Dann viel Erfolg dabei. Ich werde mal schauen, ob ich jemanden finde, der ein paar Löcher mit mir spielt. Was hältst du davon, wenn du nach der Arbeit in den Golfclub kommst und wir dort zu Abend essen?”